

Literatur und Film

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Maggligen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Maggligen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **44 (1987)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

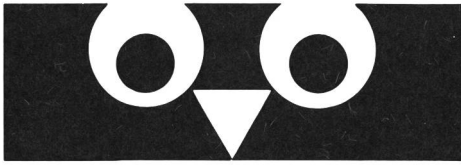
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Miethling, Wolf-Dieter.

Belastungssituationen im Selbstverständnis junger Sportlehrer. Schorndorf, Hofmann, 1987. – 244 Seiten. – DM 27.80. – Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 92.

Schulalltag und tägliches Unterrichten sind in den letzten Jahren problematischer, belastender für Lehrer und Schüler geworden. Zu dieser Auffassung kann man gelangen, wenn man die zunehmende Anzahl von Erfahrungsberichten von Lehrern, Studien über den Schulalltag und Untersuchungen zu Lehrerangst und -stress, Berufsbelastung oder den sogenannten Praxisschock als Indiz und Beleg nimmt. Das Buch beschreibt dieses in der sportpädagogischen Literatur vernachlässigte und im schulischen Alltag mitunter verheimlichte Thema zunächst in übersichtlicher und allgemein verständlicher Form.

Welche alltäglichen Unterrichtssituationen speziell von Sportlehrern/innen als belastend erlebt werden, wie sie diese Situationen deuten, innerlich verarbeiten und äusserlich bewältigen, sind die Fragestellungen, die danach im Brennpunkt einer praxisnahen Untersuchung liegen. Darüber hinaus wird auch der Frage nachgegangen, wie sich junge Sportlehrer/innen im Laufe der Jahre verändern, gewissermassen: wie aus jungen Sportlehrern ältere werden.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden anhand vieler schillernder Beispiele aus dem Unterrichtsalltag veranschaulicht, so dass sie der Leser leicht mit seinen Erfahrungen von Sportunterricht vergleichen kann. Als Erklärungsansatz wird schliesslich eine (dialektische) konflikt- und angsttheoretische Interpretation der Befunde vorgestellt.

In der Anschaulichkeit und lebendigen Vielfalt der Darstellungen drückt sich auch ein grundlegender Anspruch der Untersuchung aus, nämlich Sportunterrichtspraxis und -wissenschaft wechselseitig aufeinander zu beziehen, und das heisst, Praxisforschung zu betreiben.

Cheska, Alyce Taylor.

Traditional Games and Dances in West African Nations. Editor: International Council of Sport Science and Physical Education (ICSSPE). Schorndorf, Hofmann, 1987. – 136 pages, figures. – DM 21.80. – Sport Science Studies, 1.

Der Band enthält eine Sammlung von mehr als 50 traditionellen westafrikanischen Spielen und Tänzen, die ausführlich beschrieben und mit Hilfe eines Kategoriensystems analysiert werden.

Gemeinsam ist allen dargestellten Tänzen und Spielen, dass sie einen festen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens der Menschen Westafrikas bildeten. Diese im kulturellen Erbe verwurzelten Ausdrucksformen werden in den modernen westafrikanischen Gesellschaften jedoch fast nur noch in ländlichen Gebieten und von der älteren Generation gepflegt und drohen deshalb verloren zu gehen. Das Erbe des Kolonialismus und die heutigen Einflüsse der industriellen Kultur dominieren auch im Bereich der Körperkultur.

Demgegenüber gelangt die Autorin in ihrer Analyse zu der Auffassung, dass traditionelle Tänze und Spiele sowohl unter dem Gesichtspunkt der Förderung von Gesundheit und körperlicher Entwicklung als auch hinsichtlich der erzieherischen Werte sozial orientierter Handlungsmuster zu bewahren und für die heutigen Gesellschaften neu zu entdecken sind. Auf dieser Grundlage entwirft sie ein Aktionsprogramm, das Vorschläge sowohl für die weitere Forschung als auch für praktische Massnahmen im Bereich von Ausbildung, Dokumentation, Information usw. umfasst.

Die vorliegende Arbeit wird die wissenschaftliche Diskussion auf diesem noch jungen Gebiet sportwissenschaftlicher Forschung bereichern. Sie bietet wertvolle Orientierungshilfen für nationale und internationale Bemühungen, das reichhaltige kulturelle Erbe der Länder der Dritten Welt zu bewahren und Möglichkeiten der Weiterentwicklung der traditionellen Bewegungskultur im Rahmen der heutigen Gesellschaften zu eröffnen.

Die Studie wurde im Auftrag der UNESCO erstellt und bildet den Auftakt eines umfassenden Programms zur Erforschung traditioneller Tänze und Spiele im Rahmen der mittelfristigen Programmplanung für den Zeitraum 1984 bis 1989.

Hackfort, Dieter.

Theorie und Analyse sportbezogener Ängstlichkeit. Ein situationsanalytischer Ansatz. Schorndorf, Hofmann, 1987. – 188 Seiten. – DM 34.80. – Wissenschaftliche Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes, 18.

Ausgangspunkte der Arbeit liegen in der Feststellung eines Defizits an eigenständiger Theoriebildung und eines Defizits an spezifischen Methoden in der sportwissenschaftlichen Angstforschung. Das Methodendefizit ist insbesondere in bezug auf die Gruppe der Kinder zu konstatieren und hat erhebliche praktische Relevanz, denn sportbezogene Angst wirkt sich nicht nur beim sportlichen Handeln aus, sondern beeinflusst auch bereits die Zuwendung zum Sport. Erst auf der Grundlage eines hinreichenden Verständnisses von Angst im Sport und diagnostischer Möglichkeiten können effektive praktisch-psychologische Interventionen und didaktische Massnahmen geplant und durchgeführt werden.

Zur Analyse sportbezogener Ängstlichkeit als einer situationsspezifischen Ängstlichkeit, wird zunächst ein Situationskonzept entwickelt, in dem die Handlungssituation als Grundeinheit herausgestellt ist. Sie bildet den Bezugsrahmen zur handlungswissenschaftlichen Analyse sportlicher Situationen. Im Anschluss daran werden traditionelle und neuere handlungspsychologische Ansätze in der Emotionsforschung diskutiert und eine emotionstheoretische Basis für die Ausarbeitung des Angstkonzepts geschaffen.

In diesem Zusammenhang werden auch die – gerade im Hinblick des Angstphänomen und die Angstforschung bedeutsamen – Beziehungen zwischen Emotion und Kognition sowie zwischen Emotion und Motivation erörtert. Über eine Differenzierung des Angstkonstrukts nach aussen und nach innen wird dann sportbezogene Ängstlichkeit als relationales Merkmal konzipiert. Zur Vorbereitung einer testdiagnostischen Operationalisierung in Form einer neuen Art von Situationsdeutungsverfahren werden testtheoretische und diagnostische Überlegungen vorgestellt. In einer Explorationsstudie mit Hilfe narrativer Interviews liessen sich bei sieben- bis zehnjährigen Jungen fünf verschiedene Dimensionen sportbezogener Ängstlichkeit extrahieren.